



EINEN SPRITZIG-ERFRISCHENDEN KONZERTABEND bot das Blechbläserquintett „Brassissimo“ aus Mannheim in der Brettener Stadtparkhalle.

Foto: Neuschl

Brillante Blechbatterie begeistert Brettener

Das Blechbläserquintett „Brassissimo“ präsentiert beim Konzert in der Stadtparkhalle Belcanto-Melodien

Eine kleine, aber feine Abordnung des in Fachkreisen viel gerühmten „Mannheimer Klangs“ war anlässlich des Neujahrskonzerts in der Stadtparkhalle zu hören: Das Blechbläserquintett „Brassissimo“ der Mannheimer Bläserphilharmonie gastierte in der Melanchthonstadt, um die Veranstaltungsreihe „Kultur im Rathaus“ zu eröffnen.

Die fünf unverbrauchten Vollblutbläser boten einen spritzig-erfrischenden Konzertabend, der neben seiner musikalischen Hochwertigkeit vor allem durch eine stilistische Vielseitigkeit zu überzeugen wusste. Das Motto „Belcanto“ schien diese sympathische wie brillante Blechbatterie wörtlich zu nehmen, schließlich wurde ein besonderer Wert auf eine beseelte, stets transparente Klangsönheit gelegt.

Klassischer Auftakt mit Verdis Ouvertüre zur Oper „Nabucco“. Die düstere Dramatik

der Introduktion wurde von den befreiend gelassenen Triolen des Gefangenchors abgelöst, die Klangdichte steigerte sich hin zu triumphierend flackernder Gestaltungskraft. Die Trompeter Peter Riede und Lothar Blum intonierten unisono mit einer kristallinen Reinheit, verzierende Terz- und Sextparallelen ließen sie ebenfalls mit metallisch weichem Glanz ungetrübt strömen.

Neben Thorvald Hansens „Brass Quintett“ gab's mit „Three Miniatures“ von Ian MacDonald kein musikalisches Fastfood, sondern gehaltvoll-bekömmliche Originalwerke zu beklatschen. Das Quintett meisterte die kunstvoll kontrastierenden Sätze dynamisch fein abgeschmeckt mit einer klug phrasierten Agogik. Die Lyrismen in Puccinis kokett anmutenden „O Mio Babbino Caro“ schälte das zart aufblühende Ensemble behutsam aus dem Notentext. Mascagnis schmelzendes „Intermezzo“

aus der Oper „Cavalleria Rusticana“ wurde auch ohne Violinen streichart ausgemalt, ehe die furiosen Noten von Rimsky-Korsakovs „Tanz der Narren“ wie tausend Schneeflocken über die Bühne wirbelten.

Drei Lieder aus Bernsteins „West Side Story“ beeindruckten auch im Bläsergewand mit großen Klangmomenten. Das unverwundliche „America“ mit seinem durchschaubaren metrischen Hätchenspiel im 6/8-Takt war für den soliden und nicht minder virtuos agierenden Tubisten Santiago Mazzia eine Leichtigkeit. Die temperamentvollen Damen, Hornistin Maya Stockmann und Posaunistin Juliane Hötzer, lieferten ebenfalls eine feurige Spiel Freude bei dieser rassigen Transkription ab.

Andächtig lauschten die Zuhörer dem ergreifend interpretierten „Abendsegens“ aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Zum Abschluss servierte das Quintett vier Hits von

George Gershwin: Bei „Fascinating Rhythm“ blitzten die stehenden Synkopen geradezu angriffslustig auf. Der Ballade „Summertime“ hauchte Posaunistin Hötzer dem Klimawandel zum Trotz mit geschmackvollen Glissandi Leben ein. Wohl eine optimistische Wetterprognose für den noch schlafenden Sommer. Neben einem erdigen Walking-Bass zeigte Mazzia, dass man auf einer Tuba durchaus swingen kann. Für sein pointiertes Solo bei „I got Rhythm“ gab's zustimmende Einwurfe der restlichen, jubelnden Blechfraktion.

Der Trompeter und charmante Conférencier Peter Riede gewährte als Zugabe die humorvoll-zwitschernde „Tritsch-Tratsch-Polka“ des Wiener Neujahrsmusik-Monopolisten Johann Strauss.

Die Zuhörer dankten mit einem prasselnden Schlussapplaus: Ein Bravissimo für Brassissimo!

Bernd Neuschl



Brillante Blechbatterie begeistert Brettener

Das Blechbläserquintett „Brassissimo“ präsentiert beim Konzert in der Stadtparkhalle Belcanto-Melodien

Eine kleine, aber feine Abordnung des in Fachkreisen viel gerühmten „Mannheimer Klangs“ war anlässlich des Neujahrskonzerts in der Stadtparkhalle zu hören: Das Blechbläserquintett „Brassissimo“ der Mannheimer Bläserphilharmonie gastierte in der Melanchthonstadt, um die Veranstaltungsreihe „Kultur im Rathaus“ zu eröffnen. Die fünf unverbrauchten Vollblutbläser boten einen spritzig-erfrischenden Konzertabend, der neben seiner musikalischen Hochwertigkeit vor allem durch eine stilistische Vielseitigkeit zu überzeugen wusste. Das Motto „Belcanto“ schien diese sympathische wie brillante Blechbatterie wörtlich zu nehmen, schließlich wurde ein besonderer Wert auf eine beseelte, stets transparente Klangschönheit gelegt.

Klassisch der Auftakt mit Verdis Ouvertüre zur Oper „Nabucco“. Die düstere Dramatik der Introduction wurde von den befreiend geblasenen Triolen des Gefangenchors abgelöst, die Klangdichte steigerte sich hin zu triumphierend flackernder Gestaltungskraft. Die Trompeter Peter Riede und Lothar Blüm intonierten unisono mit einer kristallinen Reinheit, verzierende Terz- und Sextparallelen ließen sie ebenfalls mit metallisch weichem Glanz ungetrübt strömen.

Neben Thorvald Hansens „Brass Quintett“ gab's mit „Three Miniatures“ von Ian MacDonald kein musikalisches Fastfood, sondern gehaltvoll- bekömmliche Originalwerke zu beklatschen. Das Quintett meisterte die kunstvoll kontrastierenden Sätze dynamisch fein abgeschmeckt mit einer klug phrasierten Agogik. Die Lyrismen in Puccinis kokett anmutenden „O Mio Babbino Caro“ schälte das zart aufblühende Ensemble behutsam aus dem Notentext. Mascagnis schmelzendes „Intermezzo“ aus der Oper „Cavalleria Rusticana“ wurde auch ohne Violinen streichzart ausgemalt, ehe die furiosen Noten von Rimsky-Korsakovs „Tanz der Narren“ wie tausend Schneeflocken über die Bühne wirbelten.

Drei Lieder aus Bernsteins „West Side Story“ beeindruckten auch im Bläsergewand mit großen Klangmomenten. Das unverwüstliche „America“ mit seinem durchschaubaren metrischen Hütchenspiel im 6/8-Takt war für den soliden und nicht minder virtuos agierenden Tubisten Santiago Mazzia eine Leichtigkeit. Die temperamentvollen Damen, Hornistin Maya Stockmann und Posaunistin Juliane Hötzer, lieferten ebenfalls eine feurige Spielfreude bei dieser rassigen Transkription ab.

Andächtig lauschten die Zuhörer dem ergreifend interpretierten „Abendsegen“ aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Zum Abschluss servierte das Quintett vier Hits von George Gershwin: Bei „Fascinating Rhythm“ blitzten die stechenden Synkopen geradezu angriffslustig auf. Der Ballade „Summertime“ hauchte Posaunistin Hötzer dem Klimawandel zum Trotz mit geschmackvollen Glissandi Leben ein. Wohl eine optimistische Wetterprognose für den noch schlafenden Sommer. Neben einem erdigen Walking-Bass zeigte Mazzia, dass man auf einer Tuba durchaus swingen kann. Für sein pointiertes Solo bei „I got Rhythm“ gab's zustimmende Einwüfe der restlichen, jubelnden Blechfraktion.

Der Trompeter und charmante Conférencier Peter Riede gewährte als Zugabe die humorvoll- zwitschernde „Tritsch-Tratsch-Polka“ des Wiener Neujahrsmusik-Monopolisten Johann Strauss.

Die Zuhörer dankten mit einem prasselnden Schlussapplaus: Ein Bravissimo für Brassissimo! Bernd Neuschl

Bildunterschrift:

EINEN SPRITZIG-ERFRISCHENDEN KONZERTABEND bot das Blechbläserquintett „Brassissimo“ aus Mannheim in der Brettener Stadtparkhalle. Foto: Neuschl